



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Sigrid Hoff
Sendedatum: 29.05.2023 Sendezeit: 9.03-9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 17.05.2021 9.15-17.00 Uhr/T7+P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Lebenswelten
Der Klang der Königin
Von Orgeln, Organisten und Orgelbauern

Sprecherin: die Autorin

Ton: Katrin Witt

Regie: Paul Sonderegger

Musik 1 (Bach Präludium C-Dur BWV 547/Matthias Bensch/Havelberger Dom)

O-Töne (Brick)

1. Man kann alles spielen auf der Orgel, ob Filmmusik oder klassische Musik, man kann alles umsetzen.

2. (Litwinski)

Ein großer Vorteil ist das Spielen mit verschiedenen Standorten. Das Solowerk ist so präsent, dass es gut die große Orgel übertönen kann, wenn man das möchte.

3. (Wunsch/Jühnsdorf)

Wir haben hier unten gestanden und nach oben geguckt und haben gesagt, es fehlt nur noch Eines, es fehlt die Stimme in der Kirche. Aber man konnte die Orgel nicht mehr spielen seit vielen Jahren.

4. (Seifried)

Schöne Instrumente besorgen sich ihre Organisten auch, die sie spielen, es ist wie Essen gehen, wenn es nicht schmeckt, kommen weniger Leute, wenn es schmeckt, dann ist es schön.

Titelsprecherin:

Der Klang der Königin. Von Orgeln, Organisten und Orgelbauern
Eine Sendung von Sigrid Hoff

Atmo: Baugeräusche

Autorin:

Ortsbesichtigung in der Kirche von Jühnsdorf südlich von Berlin. Das Dorf mit seinen 300 Einwohnern gehört zur Gemeinde Blankenfelde-Mahlow. Erst seit wenigen Jahren läuten wieder die Glocken vom gelben Backsteinturm der Feldsteinkirche. Vor dem Portal parkt ein Werkstattwagen der Orgelbaufirma Karl Schuke. Im Kirchenschiff stapeln sich lange schmale Holzkästen auf den Bänken, auf der Empore über dem Eingang wird gearbeitet.

Atmo: Bohrer

Autorin:

Die kleine Orgel der Dorfkirche steht kurz vor der Fertigstellung. Der seitliche Spieltisch und das Gehäuse der Orgel leuchten bereits wieder in frischen Farben, doch noch fehlen die Pfeifen in der Öffnung der Front. Der Blick fällt auf das Orgelwerk im Inneren. Tobias Herold, Orgelbaumeister der Firma Schuke Berlin, ist mit seinen Kollegen beschäftigt, die vielen Einzelteile wie bei einem Puzzle zusammenzufügen:

TAKE 1

Jetzt sind wir gerade dabei, sämtliche mechanische Verbindungen zu schließen zwischen Taste und Windlade. Hier sieht man z.B. alte Winkelbalken, wo jeder Winkel sich bewegen lässt (*Geräusch*), da dran werden die Abstrakten eingefädelt, die Abstrakten sind diese dünnen Holzleisten, da gibt es mehrere, die mit mehreren Winkeln und Wellen verbunden sind und die Verbindung zwischen Taste, also Organist und Pfeife schaffen.

Autorin:

Der Blasebalg, der wie bei einer Ziehharmonika den Wind in die Pfeifen pumpt, ist bereits eingebaut. Er nimmt den gesamten Unterbau der Orgel ein und besteht aus Holz und etwa 40 Schaffellen.

TAKE 2

Und unter diesem großen Balg sind jedenfalls noch - kurz lösen (*Geräusch*) - zwei kleine Bälge, die sind ausschließlich dafür da, wenn man mit Balgtreter spielt, also mit Calcanten. Das sind die beiden Bälge, die den Wind schöpfen. (*Balg-Geräusch*)

Autorin:

Das Projekt, der Jühnsdorfer Orgel wieder eine Stimme zu geben, begann vor mehr als zwei Jahren. Zunächst recherchierte Tobias Herold über mehrere Wochen die Baugeschichte, um Aussehen und Klang des Instruments von 1865 möglichst authentisch zu rekonstruieren. „Calcantenglocke“ steht beispielsweise auf dem Porzellanschild eines Knaufs rechts über dem Spieltisch.

TAKE 3

Da gibt der Organist dem Calcanten, dem Balgtreter das Zeichen: ich brauche jetzt Wind, dann zieht der dran, hinten erklingt ein kleines Glöckchen, dann weiß der Balgtreter Bescheid, ich muss jetzt pumpen.

Autorin

Nach der Restaurierung wird ein Motor den Calcanten ersetzen, die einzige moderne Zutat an der Jühnsdorfer Orgel. Die Vorrichtung für den Handbetrieb wurde jedoch originalgetreu rekonstruiert. In seinen Plänen hatte Orgelbaumeister Wilhelm Remler über die Höhe der Anbringung festgehalten:

TAKE 4

Dass ein Knabe von 8 bis 10 Jahren - ein Jüngling von 13 Jahren soll bequem hier stehen und den Hebel betätigen können, so ist es in den Unterlagen vermerkt.

Autorin:

... zitiert Bärbel Wunsch aus den historischen Plänen. Die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats wohnt in Jühnsdorf. Sie hat bereits für die Sanierung des Glockenturms erfolgreich die Werbetrommel gerührt. Bei der Einweihung entstand die Idee, auch die kleine Orgel wieder zu neuem Leben zu erwecken:

TAKE 5

Wir haben hier unten gestanden und nach oben geguckt und haben gesagt, jetzt fehlt nur noch Eines, es fehlt die Stimme in der Kirche. Es steht hier ein wunderschönes Orgelprospekt, wir haben einen Spieltisch, viele Sachen, die erhalten sind, aber man konnte die Orgel nicht mehr spielen seit vielen Jahren.

Musik 2 (Mendelssohn Sonate für Orgel Nr. 5/Altreetz)

Autorin:

Die Orgel, Orgelmusik und Orgelbau gehören zum Immateriellen Kulturerbe der UNESCO. Das größte und vielseitigste Musikinstrument überhaupt gilt als „Königin der Instrumente“. Der Gemeindegemeinderat von Jühnsdorf warb für die Restaurierung seiner Orgel unter dem Titel: „Auferstehung einer Königin“. Innerhalb von wenigen Jahren gelang es, eine Spendensumme von mehr als 100 000 Euro einzutreiben - die Hälfte der Bausumme. Die Landeskirche hielt sich finanziell zurück. Geld für die andere Hälfte steuerte immerhin Kulturstaaatsministerin Monika Grütters bei aus ihrem Etat zur Erhaltung national bedeutsamer Denkmäler. Diesen Erfolg verdankt Jühnsdorf dem umtriebigen Kreiskantor und Orgelsachverständigen Peter-Michael Seifried aus Jüterbog:

Take 6

Ich habe 31 Orgeln restauriert in den letzten 7 Jahren, 8 davon als national bedeutsam finanziert worden. Die Fa. Karl Schuke aus Berlin hat eben den Tobias Herold, der an drei wichtigen Orgeln gearbeitet hat: die älteste Orgel Brandenburgs von 1647, eine Wagner-Orgel von 1737 in Jüterbog, er ist ein Spezialist für die Wiederherstellung und Restaurierung von historischen Orgeln, nicht so, dass es möglichst billig ist, sondern dass es völlig dem Original gleicht. Das ist ein Wissen, das nicht zu bezahlen ist, das ist ein Problem, und deswegen ist es gut, dass der Bund hilft, was an sich nicht zu bezahlen ist.

Autorin:

Zur Einweihung der Jühnsdorfer Orgel wird Kreiskantor Peter-Michael Seifried selbst auf der Orgelbank sitzen. Dass die restaurierte Remler-Orgel danach - außer der Kantorin - genügend Interessenten findet, die sie ausprobieren wollen, darüber macht er sich keine Sorgen.

TAKE 7

Schöne Instrumente besorgen sich ihre Organisten auch. Es ist wie Essen gehen, wenn es nicht schmeckt, kommen weniger Leute, als wenn man sagt, da ist es lecker und richtig schön, dann geht man dahin.

Autorin:

Trotz Mitgliederschwunds bei den großen Kirchen steht die Orgel als Vermittlerin des Glaubens wie als Konzertinstrument hoch im Kurs. Gemeindegemeinderatsvorsitzende Bärbel Wunsch hat bei der Spendenaktion erlebt, wie das Orgelprojekt auch Menschen anzieht, die dem Gottesdienst normalerweise fernbleiben:

TAKE 8

Wir haben es geschafft, durch Veranstaltungen Leute anzulocken, die gesagt haben, ich wohne hier seit Jahren bin aber noch nie über die Schwelle getreten. Aber ich komme jetzt mal, schmeißen was in den Klingelbeutel, haben gesagt, ich möchte, dass das erhalten bleibt, ist Teil meines Ortes, auch wenn ich es nicht so sehr benutze, aber es ist für mich ein wichtiger Punkt.

Musik 3 (Hugo-Mayer-Orgel Berlin-Spandau)

Autorin:

Ortswechsel in die Großstadt, den Nordwesten Berlins. In der Lutherkirche in der Spandauer Neustadt steht eines der modernsten Instrumente der Berlin-Brandenburger Orgellandschaft. Vor sechs Jahren wurde hier am Osterfest eine neue Orgel eingeweiht. Das Instrument befindet sich unten im Raum, die Organistin hat ihren Platz an der Seite, mit Blick zu den Zuhörern. Kirschrot leuchten die Holzbalken des Orgelgehäuses, metallisch glänzen die imposanten Pfeifen in der Front, die bis zur Lutherrose im runden Fenster der obersten Spitze des Altarraums aufragen. Die Orgelbaufirma Hugo Mayer aus dem Saarland hat das Instrument konzipiert: Im spätromantisch-französischen Stil mit 1275 Pfeifen und 24 klingenden Registern - also Pfeifen gleicher Klangfarbe. Diese kann der Organist durch Ein- und Ausschalten unterschiedlich kombinieren und auf diese Weise die Musik individuell gestalten. Technisch ist die Spandauer Orgel ein Produkt des 21. Jahrhunderts, das sich per Computer steuern lässt. Kantorin Erika Engelhardt erklärt:

TAKE 9

Unsere Orgel hat eine große Setzeranlage, Registrierungen kann ich vorprogrammieren, speichern, auf Knopfdruck genau den Klang habe, den ich vorher programmiert habe.

Autorin

Das erleichtert das Spiel, denn viele Klangkombinationen lassen sich dadurch mühelos verändern. Auch die Crescendo-Einstellungen kann man elektronisch steuern. Die Organistin führt eine weitere Besonderheit vor, mit der sich spezielle Effekte erzielen lassen:

TAKE 10

Wir haben eine Winddrossel, wenn ich sie einschalte, hört man hier ein kleines Piepsen, wenn ich den Winddruck verringere, auch durch ein Fußpedal, dann kommen ganz neue Klänge... (*Atmo: anschwellen... abschwellen*) Das kann man sehr gut bei moderner Musik gebrauchen, gerade bei der Improvisation, z.B. wenn man Geisterfilme begleitet.

Autorin:

Die Vielseitigkeit des neuen Kircheninstruments in der Spandauer Neustadt zieht Musiker aus Berlin und Brandenburg an, selbst international gefragte Organisten geben hier gern Konzerte. Im Juni wird in der Lutherkirche, gemeinsam mit der Landeskirche - erstmals ein Orgelwettbewerb für Nachwuchsorganistinnen und -organisten ausgetragen. Aber auch andere Instrumentalisten haben die Spandauer Orgel als Partnerin entdeckt. Die wohl ungewöhnlichste Kombination war vor einigen Wochen per livestream zu erleben: Orgel und Oud, also die arabische Laute, kamen zu einem interreligiösen Konzert zusammen unter dem Titel „Sehnsucht nach Frieden“. Es musizierten der syrische Oudspieler Mohammed Nasser und Martin Kückes, ehrenamtlicher Organist in Spandau.

Musik 4 (Konzertausschnitt Orgel und Oud)

Autorin:

Für die hauptamtliche Organistin Erika Engelhardt hat das Konzert noch einmal den Farbenreichtum dieser modernen Orgel in der Spandauer Lutherkirche deutlich gemacht:

TAKE 11

Das Instrument hat mir von Anfang an gut gefallen, immer angetan von den Klängen, schon auch von den ganz leisen aber auch von der ganz großen Masse an Klängen, ich entdecke immer wieder neue Kombinationen an Registrierungen.

Autorin:

Wenn die Orgel die Königin der Instrumente ist, dann gehört das Orgelspiel zur Königsdisziplin des Musizierens. Maria Schella ist Studentin am Institut für Kirchenmusik an der Universität der Künste in Berlin. Als Kind lernte sie Klavier. Als Jugendliche hat sie ihren Vater, der ehrenamtlich bei Gottesdiensten an der Orgel aushalf, immer mal wieder vertreten. Und wurde süchtig:

TAKE 12

Es ist auch ein Erlebnis an dem Instrument zu spielen, es wirkt manchmal wie ein Orchester, was man dirigiert und was man in der Verschiedenartigkeit auch erstmal kennenlernen muss. Ich glaube, die Orgel ist auch deswegen so ein großartiges Instrument, weil es so vielseitige und verschiedene Facetten mit sich bringt.

Autorin

Günter Brick ist seit drei Jahren Studiengangsleiter der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz. Er sorgt für den kirchenmusikalischen Nachwuchs. In einem viersemestrigen Studiengang können sich Interessierte zum sogenannten C-Musiker - als nebenamtliche Kirchenmusikerin oder -musiker - ausbilden lassen. Eine hauptamtliche Kantoren-Stelle können sich viele Kirchen nicht mehr leisten. Derzeit ist das Angebot jedoch

größer als die Nachfrage, wie Günter Brick festgestellt hat:

TAKE 13

In der Tat haben wir von den Zahlen her nur rund 80 % der Zahl an Studierenden, die wir eigentlich bräuchten für die Stellen, die es immer noch gibt. Also vielleicht fehlt zum Einen das Bewusstsein, dass es diese Stellen noch gibt, dass die nicht einfach wegfallen in den nächsten Jahren, dass durchaus eine große Zahl auch von hauptberuflichen Stellen sein wird, zum anderen ist vielleicht auch die Frage, ob man sich auf einen solchen Berufsalltag einlassen möchte.

Musik 5 (Harry Potter)

Autorin:

Auch nach mehr als 300 Jahren floriert der Orgelbau in Deutschland. 2014 hat die UNESCO das Handwerk in die Liste des Immateriellen Kulturguts eingetragen.

Vor über 100 Jahren gründete Arno Voigt die mitteldeutsche Orgelbaufirma Voigt im südwestlichen Zipfel Brandenburgs, in Bad Liebenwerda im Elbe-Elster-Kreis - unweit von Leipzig. Markus Voigt ist ausgebildeter Kirchenmusiker und leitet die Firma in vierter Generation.

TAKE 14

Ich bin praktisch in einer Unternehmerfamilie aufgewachsen, ein Privatbetrieb im sozialistischen Umfeld war anders als heute, aber ähnlich schwer, man musste sich damals um Materialien kümmern, heute muss man sich mehr um die Kunden kümmern. Der Kampf, nicht verstaatlicht zu werden und die Freiheiten des privaten Umfeldes und des Privatbetriebes zu haben, der war schon besonders in den 70er Jahren, habe ich das miterlebt, sehr nervenzehrend.

Autorin:

Auch nach dem Fall der Mauer konnte sich das Familienunternehmen mit seinen knapp 10 Mitarbeitern gegenüber der Konkurrenz in West und Ost behaupten. Die Firma baute Orgeln in Fulda wie in Berlin-Charlottenburg, in Walldorf/Thüringen und zuletzt ein größeres Instrument in der Nathanaelkirche in Leipzig.

TAKE 15

Wir haben in den letzten 30 Jahren so viele verschiedene Orgeln verschiedener alter Meister restauriert, wo wir unheimlich viel gelernt haben, gerade was Klangspezifik und Intonation betrifft, ob das die Romantik ist oder der Barock ist, das fließt auch in die Neubauten ein, hilft uns viel bei den Restaurierungen, dass wir das, was an jeder Orgel besonders ist, auch besonders herausarbeiten können.

Autorin:

Auch als Ausbildungsbetrieb hat die Firma Voigt einen guten Ruf - Deutschlands bester Nachwuchs-Organbauer des Jahres 2020 kommt aus Bad Liebenwerda. Damian Schütze, 23 Jahre alt, hat hier gelernt und wurde für sein Gesellenstück ausgezeichnet:

TAKE 16

Ich habe einen Blasebalg gebaut für eine kleine Dorfkirche in der Nähe.

Autorin

Der junge Organbauer ist ein Mann der Tat, nicht der großen Worte. Auch deswegen hat er diesen Beruf gewählt und nicht ein Studium.

TAKE 17

Ich wollte ja was mit den Händen machen, dass man am Ende des Tages was in der Hand hat, was man gemacht hat, das Handwerkliche war, was mich gereizt hat: Größtenteils Holzbearbeitung, Zusammenschluss verschiedener Gewerke, lernt Tischler, Schlosser, mittlerweile ein bisschen was Elektronik, wird auch immer mehr, und das Musikverständnis, spätestens in der Berufsschule wird das angesprochen, da steckt schon mehr dahinter als nur hören, so eine Orgel ist ein kritisches Instrument, was Temperatur und Feuchtigkeit angeht, die ist sehr anfällig. Aber auch das macht Spaß.

Atmo: Werkzeuggeräusch, Zwingen

Autorin:

Damian Schütze weiß nicht nur, wie man Orgeln baut - er spielt sie auch gerne. Mit 14 wählte er die Orgel, während Gleichaltrige E-Gitarre oder Schlagzeug spielten.

TAKE 18

Das waren nie die Instrumente, die mich interessiert haben, eine Orgel ist schon gewaltig, wenn man nur davor steht, wenn man eine E-Gitarre vor sich liegen hat, das ist - naja, ok (*lacht*). Hat ich Klavierunterricht, irgendwann kamen die Pfarrer der Gemeinden auf mich zu und meinten, ja, Herr Schütze, wollen Sie nicht mal ein bisschen spielen am Wochenende, sich bisschen was zu verdienen, so ist es dann zustande gekommen,

Autorin:

Das Orgelspiel bleibt für ihn allerdings ein Hobby. Damian Schütze ist mittlerweile in der Pfeifenwerkstatt der Firma Voigt angestellt. Er fertigt gerade die Abdeckung für eine lange Holzpfeife einer Orgel in Eisleben, die hier restauriert wird. Viele Teile des Instruments werden noch immer in Handarbeit hergestellt. Neben ihm steht ein 19jähriger Azubi, der an kleinen Holzpfeifen feilt.

TAKE 19

Das sind pure Übungspfeifen, die habe ich jetzt abgeschliffen, neue Vorschläge dran gemacht, ganz einfach mal ein bisschen hübscher gemacht, dass sie wieder klingen.

Atmo: Reinpusten

Autorin:

Julius Blankenburg befindet sich im ersten Ausbildungsjahr. Sein Großvater war Organist und Kantor, darüber hat er eine enge Beziehung zu dem Instrument gewonnen. Den Firmenchef Markus Voigt freut es, dass sich immer wieder junge Leute finden, die den Orgelbau für sich als Beruf entdecken. Dass sich damit auch Preise gewinnen lassen, ist er schon gewohnt:

TAKE 20

Wir haben mehrmals schon, bzw. die Auszubildenden dann den zweiten Platz belegt und es hat mich gefreut, dass es jetzt mal zum Bundessieger gereicht hat.

Musik 6 Andreas Hantke: Präludium G-Dur/Katharinenkirche Brandenburg/H. Fred Litwinski

Autorin:

Michael Schuke aus Werder kann ebenfalls auf eine lange Tradition seiner Orgelbaufirma zurückblicken. Schuke-Orgeln sind in Brandenburg ein Begriff, die Firma Alexander Schuke war lange in Potsdam ansässig, bevor sie auf ein größeres Werksgelände in Werder umsiedelte.

TAKE 21

Wir bauen sowohl neue Orgeln als auch Restaurierung von alten Orgeln, wir machen Orgelpflegen und Reinigung von Orgeln, eigentlich alles, was mit Orgeln zu tun hat, können wir umsetzen. Wir haben in Werder unsere Werkstatt, wir haben auch noch Metallpfeifenwerkstatt, wir können auch wirklich die Metallpfeifen noch selber herstellen, wir haben eine Holzpfeifenwerkstatt, wir haben auch einen großen Montagesaal, das ist unser Alleinstellungsmerkmal, dass wir in jedem Bereich unsere Fachleute haben, die auch wirklich so ein Projekt umsetzen können.

Autorin:

2018 hat der junge Orgelbauer gemeinsam mit seinem Bruder Johannes die Firmenleitung in Werder übernommen. Ein spannender Zeitpunkt, denn da begann ein Großprojekt in Brandenburg an der Havel: die Erweiterung der neobarocken Orgel in der Kirche St. Katharinen. Neben dem Dom in Brandenburg sind die beiden großen Backsteinkirchen St. Katharinen und St. Gotthard in der Altstadt das kirchenmusikalische Aushängeschild Brandenburgs. Fred Litwinski, seit 1989 Organist in Brandenburg und Kirchenmusikdirektor, konnte einen langgehegten Traum verwirklichen: die große historische Orgel der Katharinenkirche durch weitere Werke - also zusätzliche Orgeln - zu ergänzen und technisch wie klanglich zu verbinden.

Musik 7 (Malcolm Archer: Festival Finale / Katharinenkirche Brandenburg/H. Fred Litwinski)

Atmo: Schritte

Autorin:

Ich klettere mit Fred Litwinski auf die Empore der Hauptorgel. Das barocke Gehäuse, mit seinen vielen Schnitzereien aus der Nähe zu sehen ist beeindruckend: Engelköpfe, mit Blattgold verzierte Ranken, zwei lebensgroße Apostelfiguren mit langen Rauschebärten rahmen die Pfeifen, ganz oben schwebt ein preußischer Adler. Der Spieltisch steht unterhalb der Pfeifen, von einem Windfang umgeben, der den Organisten in der ungeheizten Kirche vor Kälte schützt.

TAKE 22

Alles, was wir sehen, ist 1726, die Pfeifen klingen auch wieder, sehr schön sind die geworden nach der Restaurierung 2020. Und hier blicken wir jetzt auf den Hauptspieltisch mit seinen fünf Manualen und dem Pedal.

Autorin:

Insgesamt besitzt die Orgel jetzt mehr als 6000 Pfeifen und 96 Register - die dynamischen Möglichkeiten sind gewaltig, vom zarten Piano bis hin zu einem Fortissimo, das einem durch den ganzen Körper fährt und bei dem die Kirche zu beben scheint.

Musik 7 (Malcolm Archer: Festival Finale / Katharinenkirche Brandenburg/H. Fred Litwinski)

TAKE 23

Das ist das große Geschenk der Akustik in dieser Kirche, ich will den Orgelbauern nicht zu nahe treten, aber ich konnte es nicht ahnen, man kann einen Dialog führen, oder auch einen Trialog, das ist möglich, man kann es aber auch so machen, dass man nicht weiß, wo es herkommt. Wenn man unten sitzt und es geschickt registriert, dann ist es so den Körper umgebend, der Klang, das ist fantastisch. Diese Möglichkeiten haben wir jetzt, das ist toll.

TAKE 24

Also, das sind eher Töne, die man spürt als dass man sie hört. Da wackelt die ganze Empore. Das ist auch das Spannende hier an dem Projekt, die unterschiedlichen Standorte, dass man je nachdem wo man sitzt oder steht, dass man alles unterschiedlich hört.

Autorin:

...ergänzt Orgelbauer Michael Schuke. Faszinierend bei diesem Orgelneubau ist die Mischung aus Handarbeit und modernster Technik.

TAKE 25

Die Pfeifen, die Windladen dazu, das wird alles nach wie vor wie vor 300 Jahren hergestellt, der andere Teil, die Ansteuerung, das ist hier auf dem modernsten Stand, den wir heutzutage haben, es ist eine elektrische Ansteuerung, es sind unter den Pfeifen kleine Magnete, die mit einer elektrischen Ansteuerung vom Spieltisch aus gespielt werden können, die kann man sich ganz beliebig auswählen am Spieltisch, man kann das einprogrammieren, man kann es auch nachträglich abspielen lassen, dass der Organist sich das im Raum auch anhören kann, dann drückt er wie bei einem CD-Player auf Play und geht hinunter in den Kirchenraum, die Orgel spielt allein. Also, das geht heutzutage alles.

Autorin:

Die Erweiterung macht die Orgel der Katharinenkirche zur größten Orgel in ganz Ostdeutschland. Auch in Brandenburg a. d. Havel konnte die Gemeinde die Finanzierung der Orgelerweiterung nur mit Hilfe zahlreicher Spender stemmen. Der Löwenanteil der Kosten von rund einer Million Euro wurde jedoch aus öffentlichen Mitteln bestritten. Eingeflossen ist dabei - Ironie der Geschichte - Geld aus den Mitteln der Partei- und Massenorganisationen der DDR, einem Fördertopf für besondere Projekte in den neuen Bundesländern. Seitdem die neue Orgel hier steht, kommen deutlich mehr Besucher zu den Mittagsandachten und Gottesdiensten, hat Jonas Börsel, Pfarrer der Katharinenkirche, festgestellt.

TAKE 26

Wir haben auch unser Gottesdienstkonzept überdacht und auf einen musikalischen Schwerpunkt gesetzt und gemerkt, das spricht Menschen an, weil Musik unmittelbarer einen Zugang ermöglicht, die Musik jetzt für uns auch ein Katalysator ist, unser Gottesdienstkonzept, unsere Angebote zu überdenken und neu auszurichten, auch eine schöne Erfahrung, in allen Schwierigkeiten und Umplanungen zu merken, dass wir jetzt wirklich einen Magnet haben, der die Menschen anzieht und berührt, daran werden wir weiter entlang denken und überlegen, wie wir Formate entwickeln, die über die Musik und Verbindung mit Worten und Gebeten Menschen erreicht und berührt.

Autorin

Eigentlich sollte die neue Orgel schon im Sommer 2020 eingeweiht werden. Nun feiert St. Katharinen die Fertigstellung ihrer neuen Orgel Mitte Juni in einem Festgottesdienst mit dem evangelischen Landesbischof Christian Stäblein. Kirchenmusikdirektor Fred Litwinski hat sich schon Gedanken gemacht, wie er zu diesem Anlass die neue „Königin“ von St. Katharinen musikalisch präsentieren will.

TAKE 27

Dann würde ich gern „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ von einem litauischen Komponisten, das fängt leise an, ganz sphärisch und irgendwie entwickelt sich der Choral dann ganz stark und zum Schluss ist es ganz prächtig und laut.

Musik 8 (Hugo-Mayer-Orgel Lutherkirche Spandau)

Autorin

Ob in der Dorfkirche, einer Großstadtkirche oder einer mittelalterlichen Stadtkirche -ohne Orgel bleibt der Gottesdienst nüchtern. Die Landeskirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz kämpft mit dramatisch sinkenden Mitgliederzahlen und schrumpfenden Kirchensteuer-Einnahmen. Es könnte enger werden für angehende Kantorinnen und Kantoren, wenn die Kirchen weiter sparen müssen. Günter Brick, zuständig für die Aus- und Weiterbildung von Kirchenmusikern bei der EKBO, möchte die Zukunft nicht schwarzmalen. Denn das Wichtigste bleibt für ihn:

TAKE 28

Dass alle KirchenmusikerInnen immer im Blick haben, Kinder und Jugendliche zu begeistern für das Instrument, sie einladen, für das Instrument selber wünsche ich mir, dass es die Aufmerksamkeit erfährt, die es verdient, weil es so schön ist, es zu hören.

Titelsprecherin:

Der Klang der Königin. Von Orgeln, Organisten und Orgelbauern.

Sie hörten eine Sendung von Sigrid Hoff

Es sprach: die Autorin

Ton: Katrin Witt

Redaktion: Anne Winter

Regie: Paul Sonderegger

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei rbbkultur. Sie können die „Lebenswelten“ auch als podcast abonnieren, unter rbb-online.de oder in der ARD-Audiothek.